

Band V., Nr. 1466, Seite 231-232

Die Gebrüder Ulrich, Kanoniker zu Straßburg, Berthold, Eberhard, Heinrich und Hugo, Söhne des verstorbenen Ritters Heinrich von Lupfen, schenken um ihres und ihrer Eltern Seelenheils willen und gemäß einer Anordnung ihres Vaters der Meisterin und dem Konvent zu Ke(r)nhausen ihren Besitz zu Offenhausen mit dem Patronatrecht der Kirche und allen Zugehörden.

Rottweil, 1258.

In nomine domini Iesu Christi amen. Ne res geste in tempore evanescent, discreti solent eas eternare memorie literarum. Hinc est, quod nos Vlricus, canonicus Argentinensis ecclesie, Ber., E., H. et Hugo fratres, filii quondam Hanrici militis de Luphen, possessiones et predium nostrum in Offenhusen cum iure patronatus eiusdem ecclesie et omnibus attinentiis et pertinentiis eidem predio tam in pratis quam in silvis, agris, pascuis, nemoribus, aquis aquarumque decursibus et hominibus^a pro salute nostra et pro remedio animarum patris et matris nostre, sicut quandoque ad ordinationem ipsius patris nostri iurati promisimus, sanctis monialibus, magistre et conventui in K(er)enhusen¹ liberaliter et de unanimitate consensu contulimus et donamus eisdem et subsecutentibus ipsis pacifice possidendum, hac conditione tamen interiecta, quod in eodem loco eedem moniales debeant residere et domino nostro Iesu Christo eiusque gloriose matri ibidem iugiter famulari. Alioquin si easdem dominas a dicto loco recedere contingerit quoquo modo nisi necessitudine vel causa

^aDiese beiden Worte sind von einer jüngeren Hand des 13. Jahrhunderts über *pro salute* nachgetragen.

¹Der Ortsname Kennehusen und der Personenname Kennehusen sowie das Kloster Offenhausen als früherer Besitzer eines Hofes an diesem Ort kommen in einer Urkunde des Klosters Rottenmünsters von 1321 vor (Abdruck bei Schmid, Monumenta Hohenbergica, S. 236, wo allerdings fälschlich das K als R abgedruckt ist). Die Urkunde trägt auf ihrer Rückseite von ziemlich gleichzeitiger Hand die Aufschrift *ain guot ze Kennehusen*, von einer Hand des 17. Jahrhunderts *Hausen uf Frienen*. Auch ist diese Urkunde in einem Repertorium des genannten Klosters von 1660 als die Älteste der Abteilung Hausen ob Verena eingetragen. In derselben Abteilung kommt unter dem Jahr 1324 *Kennehusen* noch einmal vor, und Glieder der in der Urkunde von 1321 genannten Familie Bäsgen erscheinen noch in einer Reihe späterer Urkunden über Hausen ob Verena. Damit dürfte die Deutung von *Kennehusen* als Hausen ob Verena gegenüber älteren Deutungen als Kernhausen, Denkenhausen oder Hausen ob Rottweil manches für sich haben. Vgl. zu älteren Deutungen etwa Archivalische Zeitschrift 9 (1884), S. 319, oder Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 1 (1878) - 13 (1890/91); N.F. 1 (1892) - 42 (1936) N.F. 2 (1893).

II

legitima compellente, memoratum predium ad nos debet sine contradictione qualibet revenire. Nichilominus tamen nos ipsum predium vel ipsius *reditus* nobis *optinere* non tenemur, sed aliis debemus religiosis hominibus erogare. Nos igitur ad huius donationis et collationis nostre robur et maiorem securitatem appositione sigillorum nostrorum et venerabilis abbatis in Salem et abbatisse Rubei monasterii *prezsentem* paginam iussimus communiri.

Acta sunt hec anno domini M^o. CC^o. LVIII^o., indictione prima, in presentia testium subscriptorum: Wer. plebanus in Rotwil, H. plebanus de Aldingen, Ber. vicarius in Rotwil, C. miles dictus Vinke², C. dictus Stamerler, H. de Thainingen, H. dictus Keger, E. de Balgingen et Ber. frater eius et alii quam plures. Datum apud Rotwil, ann^{is} mense^b indictione prescriptis.

—

Der Textabdruck folgt dem Original.

Drei Siegel, mehr oder weniger beschädigt, auf ein viertes weist nur noch der Einschnitt im Pergament hin. 1) Bruchstück (IV. B. 1): Ein geschlossener Helm, wie es scheint, mit dem Rest eines Büffelhorns von der Helmzier, von der Umschrift war wenigstens vor einigen Jahren noch erhalten: . . . NRI . . . , sodass es wohl das Siegel des Vaters der Aussteller, Ritter Heinrichs von Lupfen, ist. 2) Das spitzovale Siegel des Kanonikers Ulrich von Lupfen, 35,28 mm (II. B.): Eine fächerartige Palme, neben welcher rechts und links ein hochbeiniger Vogel (Pfau?), Umschrift: + . *Sigillum* . VLRICI . DE . L . . EN . CAN . ARGENT. 3) Das spitzovale Siegel der Äbtissin von Rotenmünster, insbesondere am rechten Rand stark beschädigt (III. A. 2 a): Die stehende Äbtissin, die Rechte erhoben, die Linke vor die Brust gehalten, von der Umschrift erhalten: . . . BBATISSE . D TE . .

^bEin Monat ist oben nicht angegeben.

²Die Heiligenberger Dienstmannen dieses Namens saßen in Finkenhausen am Fuß des Heiligenbergs.

Überlieferung und Publikationen

Lagerort:

Fürstlich Fürstenbergisches Archiv in Donaueschingen

Signatur/Titel des Originals:

OA 25a,1

Überlieferung und Textkritik:

Original. Papierabschrift von 1865: HStA Stuttgart A 511 Bü 1.

Editionen:

Neugart: Codex diplomaticus, Bd. 2, S. 229, Nr. 970.

Regesten:

Württembergische Geschichtsquellen, Bd. 3, S. 6, Nr. 25.

Weitere Angaben

Sprache:

Lateinisch

Ausstellungsort:

Rottweil

Ortsindex:

Aldingen Wohnplatz (14002)
 Aldingen, TUT
 Balingen Wohnplatz (16253)
 Balingen, BL
 Burg Denkenhausen Wüstung (23323)
 Burg Denkenhausen, Oberndorf am Neckar, RW, W
 Finkenhausen Wohnplatz (17831)
 Finkenhausen, Frickingen, FN
 Hausen ob Rottweil Wohnplatz (12402)
 Hausen ob Rottweil, Rottweil, RW
 Hausen ob Verena Wohnplatz (14081)
 Hausen ob Verena, TUT
 Kernhausen Wüstung (23818)
 Kernhausen, Ratshausen, BL, W
 Lupfen Wüstung (23423)
 Lupfen, Talheim, TUT, W
 Offenhausen Wohnplatz (15854)
 Offenhausen, Gomadingen, RT
 Rottenmünster Wohnplatz (12415)
 Rottenmünster, Rottweil, RW
 Rottweil Wohnplatz (12416)
 Rottweil, RW
 Straßburg, Dep. Bas-Rhin, Frankreich
 Tuningen Wohnplatz (13787)
 Tuningen, VS